



FORUM online

Klassenlektüre

zum Thema

**"Gewalt in der Schule"**

aus FORUM 34 (Seite 69-71)

An dieser Stelle sollen in regelmäßiger Folge und thematisch geordnet Jugend- und Kinderbücher vorgestellt werden, die als Klassenlektüre empfehlenswert sind.

Den Anfang machen vier Bücher zum Themenbereich "Gewalt in der Schule", die sich als Lektüre für Zehn- bis 16-Jährige (Klassen 5 bis 10) eignen. Die Titelauswahl und Rezensionen stammen von Gabriele Hoffmann (Leanders Leseladen in Heidelberg) und Irmingard Seidel-Reisner.

**Die vier Buchbesprechungen erschienen im Katalog "Harry und Pooh - Leanders neue Lieblinge bei Libri; Ausgabe Frühjahr/Sommer 2001" und werden hier mit Erlaubnis von Frau Hoffmann abgedruckt.**

**Sie finden diese und viele weitere Rezensionen Kinder- und Jugendliteratur, Sach- und Bilderbüchern, Software und Tonträgern für Kinder auch im Internet unter der Adresse [www.leandersleseladen.de](http://www.leandersleseladen.de)**

Für die angegebenen Preise und Bestellnummern kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerald Kiefer

**Was ist denn schon dabei?**

**Schüler schreiben eine Geschichte über die ganz alltägliche Gewalt**

Taschenbuch, 123 Seiten, (Gulliver Taschenbücher: 183)  
Beltz und Gelberg, 1994



### Lektüre für Klasse 7 bis 10

Dies ist ein besonderes Buch zum Thema "Gewalt in der Schule", weil es von Schülern und Schülerinnen im Rahmen ihres Deutschunterrichtes selbst konzipiert wurde. Die Leser können also auch immer mitdiskutieren, wie und warum bestimmte Charaktere oder spezielle Situationen wichtig sind, und welche sprachlichen Mittel zur Schilderung eingesetzt wurden. Da Martin, das Opfer in dieser Geschichte, die siebte Klasse besucht, und die Täter Schüler einer zehnten Klasse sind, kann der Text mit Schülern beider Altersgruppen behandelt werden.

Aus Frustration und Langeweile, um irgendeine Form von "Action" und Nervenkitzel zu erleben, streift die Clique von Stefan Egge durch das Kaufhaus der Kleinstadt und wird vom Hausdetektiv Bärlapp beim Klauen erwischt. Der muss sie aber zähneknirschend laufen lassen, weil sie mit dem Sohn des Kaufhausbesitzers befreundet sind. So rückt Martin Bärlapp, der zuhause unter dem Ehrgeiz und den strengen Prinzipien des Vaters leidet, in den Blickpunkt der Clique und wird zu ihrem Opfer. Wie Martin unter der unnachgiebigen Strenge seines Vaters leidet, sich in seiner Not keinem Erwachsenen anvertrauen kann und deshalb erpressbar wird, so haben auch die Täter zu Hause mit unterschiedlichen Problemen zu kämpfen: Egge zum Beispiel muss sich ständig als "Chef" profilieren und greift zu immer brutaleren Mitteln, um seine Rolle zu festigen. Sein Vater ist Trinker, der die Mutter verprügelt. Egges Hass entzündet sich an der demütigen Haltung der Mutter, die sich nicht wehrt.

Die jugendlichen Autoren beschreiben unterschiedliche Familienstrukturen und Erziehungsmodelle von Vernachlässigung bis extremer Bevormundung und bieten damit Stoff für eine Diskussion über Entstehungsmöglichkeiten für die Täter- wie für die Opferrolle an. Schule und Elternhaus sind die "Bühne", auf der sich die Handlung abspielt und bis zur Katastrophe steigert. Niemand wird zur Hilfe für die Kinder, weder Eltern, noch Lehrer, die zwar Hintergründe ahnen, aber nicht oder viel zu spät eingreifen. Im Nachwort begründen die Schüler, warum ihre Geschichte mit dem Tod Martin Bärlapps endet.

**Wer sich nicht wehrt**  
**Michael Wildenhain**

Taschenbuch, 159 Seiten, Illustriert von Jens Schmidt  
(Ravensburger TB: 8083), Ravensburger Buchverlag, 1998

DM 9,90,  
ISBN 3-473-58083-X  
Libri 4234901



### Lektüre für Klasse 9 und 10

Hart und desillusionierend geht Michael Wildenhain das Thema "Gewalt in der Schule" an. In seinem Roman "Wer sich nicht wehrt" provozieren zwei Skinheads, die neu in eine mit ausländischen Schülern gemischte zehnte Klasse einer Gesamtschule kommen, schon am ersten Tag eine knallharte Konfrontation, in deren Verlauf viele Facetten von Gewalt kompromisslos beleuchtet werden.

Die Faszination und den Kitzel, den Gewalt und Lust an der Macht über andere ausüben können, setzt Wildenhain in Gegenposition zu der Persönlichkeit des Jungen Viktor, der aus Überzeugung "wehr-los" ist und sich ganz bewusst der Gewaltlosigkeit verschreibt. Die Mitschüler bewegen sich zwischen diesen beiden Polen. Das Ende der Geschichte ist eine Provokation, denn wer sich nicht wehrt - wie Viktor -, ist zum Schluss der Verlierer. Spannende Diskussionen über diese Schlussfolgerung sind damit garantiert. "Ravensburger Arbeitshilfen" bieten eine ausführliche Hilfe für den Deutschunterricht zu diesem Roman an.

### Warum haben wir nichts gesagt? Jan de Zanger

Roman. Aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf, 180 Seiten, (Gulliver Taschenbücher: 807)  
Beltz und Gelberg, 1999, DM 12,90, ISBN 3-407-78807-X  
Libri 3658996



## Lektüre für Klasse 9 und 10

Nach 25 Jahren kehrt Pieter zum ersten Mal an seine alte Schule zurück und sieht dort beim Abiturstreffen die alten Klassenkameraden und -kameradinnen wieder. Eigentlich waren sie 15 Schüler, aber einer von ihnen ist auf der Strecke geblieben. Ein Unfall? Oder Selbstmord? Auch Pieter hat, wie die anderen diese Frage immer verdrängt, aber in seinen Alpträumen wird er oft an Sigi erinnert, an den Prügelknaben der Klasse, dem er nicht geholfen hat. Alle haben mitgemacht, keiner hat jemals widersprochen, wenn Elli, die selbsternannte "Klassenmutter", sich Sigi vorknüpfte, um ihn vor allen bloßzustellen. Selbst manche Lehrer mochten ihn nicht, fühlten sich bedroht von diesem "Wunderkind", das zwei Klassen überspringen aber sich nicht wehren konnte. Wie in einem Versuchsaufbau beschreibt Zanger den gruppenspezifischen Prozess, der mit dem Selbstmord des Sündenbocks endet. Erst nach 25 Jahren, als erwachsener Mann und ausgebildeter Jurist, schafft es Pieter, die Verantwortlichen und Mitwisser mit den Folgen ihres Verhaltens zu konfrontieren und damit seine eigene Schuld zu bewältigen.

## Und wenn ich zurückhaue? Elisabeth Zöller

Taschenbuch, 125 Seiten, illustriert von Anette Bley  
(Omnibus: 26100)  
Bertelsmann Verlag, 2000, DM 11,00,  
ISBN 3-570-26100-X  
Libri 9935541



## Lektüre für Klasse 5 und 6

Was mag das für ein Lebensgefühl sein, wenn man jeden Morgen daran denken muss, wie man den Schultag übersteht, wenn Angst und Schrecken allgegenwärtig sind? So geht es dem zehnjährigen Krissie, seit er in die neue Schule geht, wo er noch niemanden richtig kennt, aber schon zur Zielscheibe für ein paar Ältere geworden ist, die ihn sich für ihre Spielchen ausgeguckt haben und ihn hänseln, schubsen, treten, "klein machen". Elisabeth Zöller beschreibt Krissies Situation aus dessen Perspektive. Sie lässt den Leser die Demütigungen hautnah miterleben und den Selbsthass nachfühlen, den die Frage auslöst, ob man, wenn alle gegen einen sind, vielleicht wirklich nichts wert ist. Es dauert eine Weile, bis die Eltern merken, was Krissie bedrückt. Erst als er verschwindet und die Suche nach ihm beginnt, fragen sich alle, wie es soweit kommen konnte, und was falsch gelaufen ist.

